

JAHRESBERICHT 2023



Sozialtherapeutische Arbeits- und
Bildungsstätte Im Grüt



IM GRÜT

Sozialtherapeutische Arbeits- und Bildungsstätte

Strehlgasse 7 - 9

8704 Herrliberg

Tel. 044 915 21 04

info@heimimgruet.ch



De Mietzekratzerl

Zeichnung von Philipp Gehri

Liebe Leser und Leserinnen

Wieder überreichen wir Ihnen mit Freude und Stolz unseren neuen Jahresbericht, der einen Einblick in unsere Arbeit und das gemeinsame Grütleben verschaffen soll. Es tut auch uns gut, einmal jährlich so zurückzublicken, wenn sich auch die Vielfalt der Ereignisse nur annähernd wiedergeben lässt.

Neben dem Wohnen bietet das Grüt einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz mit sinnstiftenden Aufgaben an, die den Einzelnen in ihrem, seinem Selbstwertgefühl bestärkt und Selbstidentifikation ermöglicht. Die verschiedenen Werkstätten und Ateliers der Tagesstätte bieten mit ihren unterschiedlichen Materialien und Themenschwerpunkten einen abwechslungsreichen Arbeitsort an, mit dem sich die KlientInnen gerne identifizieren. Hier werden alle Sinne gefordert und angesprochen und die KlientInnen entsprechend ihren Wünschen, Fähigkeiten und Möglichkeiten bedacht. Durch angepasste Arbeitsschritte der einzelnen Techniken wird für die KlientInnen eine grösstmögliche Eigenständigkeit in der Ausführung angeboten.

Die therapeutische Wirkung der einzelnen Arbeitsschritte, die Entwicklung der individuellen Fähigkeiten und Ressourcen, Selbst- und Mitbestimmung in der Produktentwicklung stehen dabei ganz im Fokus. Die begleitenden Mitarbeitenden ermöglichen durch ihr Fachwissen ein selbstständiges Arbeiten im Gruppenzusammenhang, sowie die Unterstützung und Entwicklung von motorischen und sozialen Fähigkeiten.

Das täglich wechselnde Arbeitsprogramm wird zusätzlich durch verschiedene Therapien ergänzt und aufgelockert, an denen die KlientInnen teilnehmen können. Die angebotenen Therapien (ausgeführt durch Fachpersonen) haben zum Ziel das seelische und körperliche Wohlbefinden zu verbessern und die sozialen Kräfte individuell zu stärken. Therapeutische Massnahmen können körperliche und seelische Prozesse auslösen und regen das Selbstwertgefühl des Einzelnen positiv an. Jeder Mensch verfügt über solche Anteile in sich und eine therapeutische Förderung ist ein wichtiger ergänzender Bestandteil zu den Arbeitsangeboten der Tagesstätte. So können die Erfahrungs- und Verhaltensmöglichkeiten in kreativen Prozessen erweitert,



reflektiert und positiv beeinflusst werden, um ein stetes inneres Wachstum zu ermöglichen.

Gerne möchten wir Ihnen in diesem Jahresbericht die verschiedenen Therapieangebote vom Grüt näherbringen und die ausführenden Therapeutinnen kommen in spannenden Beiträgen zu Wort.

Neben dem Therapieschwerpunkt finden sich wieder viele interessante Berichte und Artikel aus einem Grütjahr, welches geprägt war von (pensionsbedingtem) Mitarbeiter-/ Vorstandwechsel. Ausserdem überraschten die vielen verschiedenen Blickwinkel der KlientInnen auf ihre Sicht des Lebens und des nie versiegenden Interesses an der Welt und ihres Geschehens.

Gerne laden wir Sie ein, Anteil zu nehmen am Grütleben durch die verschiedenen Blickwinkel der AutorInnen. Wir freuen uns, Ihnen mit dem beigelegten Einzahlungsschein die Möglichkeit zu geben, uns finanziell mit Ihrem Beitrag zu verschiedenen Projekten zu unterstützen. An dieser Stelle möchten wir gerne allen so treuen und grosszügigen Spendern für das Grüt danken! Ohne Ihre Spenden wären einige Projekte und Umsetzung von Ideen für und mit den KlientInnen nicht möglich. Ihre Spenden tragen entschieden dazu bei, dass im Grüt ein vielfältiges Angebot gestaltet werden kann, sei es in der Arbeits- oder Freizeitwelt.

Wir wünschen Ihnen nun beim Lesen viel Vergnügen und grüssen Sie herzlich,

Ihre Maja Seifert Metz & Johannes Metz
Co-Leitung Institutionsleitung



Werte Leserinnen und Leser,

in der Jahresversammlung im April 2023 wurde ich in der Nachfolge von Markus Zellweger zum neuen Präsidenten des Vorstandes durch die Vereinsmitglieder gewählt.

Über die Wahl zum Präsidenten des Vorstandes freue ich mich ausgesprochen. Bei allen Mitgliedern möchte ich mich deshalb für das entgegengebrachte Vertrauen und den Vorschuss an Vertrauen bedanken, weil ich kaum mehr der «Jüngste» für so ein verantwortungsvolles, politisches und gemeinnütziges Ehrenamt bin. Mein Name ist Hans-Rudolf, kurz «Hansruedi» Matter, und ich bin 1953 im Aargau geboren. Seit 2017 bin ich als Vorstandsmitglied des Vereins für die Institution im Grüit tätig. Bislang war ich für die speziellen Aufgaben im Bereich der Finanzen zuständig. In Kooperation mit der Institutionsleitung war ich in erster Linie mit der Finanzierung des Ginkgohauses und Gewächshauses befasst.

Die Aufgaben und Zuständigkeitsbereiche werden sich jetzt für mich erweitern, um die Funktionen der Präsidentschaft auszufüllen. Die Strategieentwicklung für den Verein und die Institution im Grüit stehen im Fokus meiner Agenda, um die Attraktivität und Geschäftsfähigkeit des Unternehmens für die nahe und ferne Zukunft zu sichern. Die Strategien dazu werden wir gemeinsam und zusammen mit den Mitgliedern des Vorstands und der Institution entwickeln.

In den ersten Monaten der Einarbeitung durfte ich bereits deutlich erfahren, was es bedeuten könnte, die Institution und den Verein nachhaltig und zukunftsfähig in seinen heutigen Strukturen und Konzepten zu konsolidieren. Das sind für mich spannende Herausforderungen, auf die ich mich freue. Es sind viele Themenbereiche, die ich (durch Hospitation) kennen lernen möchte, das geht von der

gelebten Sozialpädagogik bis hin zu den Beeinträchtigungen und den Fähigkeiten der Menschen, die hier leben und arbeiten.

Durch meine langjährige Berufserfahrung kenne ich meine Stärken, die ich in die Vorstandsarbeit einbringe: dazu zählen Entscheidungen herbeizuführen und diese mit zu verantworten, zu begleiten, sowie zu kommunizieren. Seit Ende 2020 bin ich im sogenannten Ruhestand. Wirklich zur Ruhe setzen wollte ich mich aber noch nicht. Nach meinem interessanten, abwechslungsreichen und aufregenden Berufsleben in der Informatik in Deutschland, Österreich und der Schweiz und zuletzt als Projektmanager bei der ZKB, habe ich viele Erfahrungen sammeln dürfen. Jetzt habe ich genügend oder besser gesagt ausreichend Zeit sowie Lust und Motivation, diese Erfahrungen in das Amt des Präsidenten für die nächsten Jahre – «so Gott will» - einzubringen.

Ich werde zukünftig zusammen mit dem Vorstand, der Institutionsleitung, der Gemeinde Herrliberg und dem Sozialamt Zürich dafür besorgt sein, den Klienten weiterhin dies schöne und gesundheitsfördernde Umfeld in herrlicher Umgebung zu erhalten.

Seit Antritt meiner neuen Rolle und Funktion im Vorstand im April 2023 haben wir begonnen, uns neu zu sortieren und aufzustellen. Im Weiteren haben wir uns neue Ziele überlegt und diese festgelegt. Wir konnten bereits einige dieser Ziele umsetzen. Einige wichtige davon waren die Ablauforganisation der Vorstandssitzungen und Verantwortlichkeiten, sowie die Zuständigkeiten im Vorstand transparenter darzustellen. Jedes Vorstandsmitglied ist für ein bestimmtes Ressort verantwortlich und dient als Ansprechpartner für die Institutionsleitung.

Die Ressorts sind wie folgt besetzt:

Aktuarin: Laura Schneeberger

Verträge: Stephan Valcanover

Bauwesen: Sebastian Holzhausen (bis April 2024)



Finanzen: Hans-Rudolf Matter
Elternvertretung: Evelyn Scherrer
Soziale Kompetenz: Marcus Büsch
Laura Schneeberger
Anne-Marie Spuhler
(bis April 2024)

Geplante Ziele für 2024

Unter dem Motto «wir wollen noch besser werden»:

Die Institutionen im Sozial- und Gesundheitsbereich werden zunehmend mit Gesetzesänderungen, Verordnungen und Reformen zum Thema «Selbstbestimmung» und anderen Ansprüchen und Erwartungen in nächster Zeit konfrontiert. Auf diese anstehenden Veränderungen durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben zur Finanzierung möchten wir uns im Vorstand zusammen mit der Institutionsleitung vorbereiten, bzw. bisheriges vertiefen. Für 2024 ist deshalb ein Strategieworkshop geplant, in welchem wir die Themen ausführlich beleuchten und den entsprechenden «Aktionsplan» erarbeiten.

In der Öffentlichkeit und Branche möchten wir den Bekanntheitsgrad der Institution im Grüt erhöhen, da es uns im Vorstand ein Anliegen ist, Unterstützer und Sponsoren zu erhalten und neu zu gewinnen. Insbesondere verschiedene Aktionen, die dazu beitragen, das Grüt bekannter zu machen, sind zurzeit in der Diskussion bzw. bereits in konkreter Vorbereitung. Für diese Aufgaben wollen wir unseren Vorstand ergänzen mit einem weiteren Mitglied mit Erfahrung in Marketing und Kommunikation.

Das Verständnis für die Arbeitsprozesse im Vorstand möchten wir ebenso vertiefen. Die Vorstandsmitglieder nehmen sich mindestens einen halben Tag Zeit, um die Prozesse gemäss Organisations-Handbuch für das ihnen zugewiesene Ressort besser kennen zu lernen. Anhand der Hospitationen, in Abstimmung mit der Institutionsleitung, wird dies 2024 realisiert.

Mein besonderes Dankeschön

An dieser Stelle möchte ich im Namen des gesamten Vorstands der Institutionsleitung und allen Mitarbeitenden ein grosses Lob aussprechen:

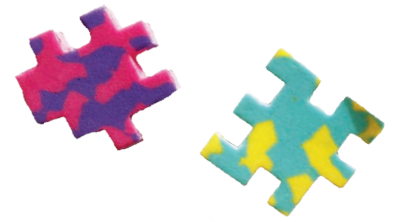
1. für die sehr professionelle Arbeitseinstellung
2. für ihre ausserordentliche Leistungsbereitschaft im Jahr 2023 während und nach der Corona Zeit
3. für die gute Stimmung
4. für die gegenseitigen Hilfsbereitschaften zwischen den Mitarbeitenden und den Klienten, die sich wiederum auf das Wohl des Vereins auswirken. Jedes Mal, wenn wir in den Räumlichkeiten des Grüts die Vorstandssitzung abhalten, werden wir von Klienten aufs Herzlichste begrüsst. Somit ist für jeden erkennbar, dass sich die Klienten wohl fühlen, welches der wirklichen und tatsächlichen Arbeit der Institutionsleitung und den Mitarbeitenden zu verdanken ist.

Für den Vorstand

Hans-Rudolf Matter
Präsident

praesident@heimimgruet.ch





Demenz - das langsame Vergessen von sich selbst

Von Tabitha Merane, ehem. Tagesstättenleitung Textil

Viermal im Jahr trifft sich das ganze Grüt Team zur Quartalskonferenz und befasst sich mit aktuellen Themen und Aufgaben, vertieft Anliegen und Fragestellungen, tauscht sich aus und berät sich.

Das Thema «Demenz» stand im Zentrum in unserer ersten Quartalskonferenz dieses Jahres. So wie Fieber keine Erkrankung ist, bezeichnet der Begriff Demenz auch keine Krankheit, sondern beschreibt eine Symptomatik. Der Begriff «Demenz» leitet sich vom lateinischen «de-mens» (de = «weg von», mens = «geist») ab und bedeutet sinngemäss «weg vom Geist». Das Thema beschäftigt uns schon seit einigen Jahren durch die sich verändernden, älter werdenden Klienten/Innen. Wir konnten während drei Stunden den Fokus komplett darauf setzen und uns in angeregten Diskussionen damit auseinandersetzen. Es ist ein sehr grosses Thema und wir haben dafür mit Andreas Winter einen kompetenten externen Experten von Artiset eingeladen (<https://www.artiset.ch>). Angefangen haben wir mit einer allgemeinen Einführung über Demenz und danach haben wir das Thema «Demenz mit kognitiver Beeinträchtigung» weiter vertieft.

Unsere Erinnerungen, Erlebnisse und Erfahrungen machen uns zu den Menschen, die wir sind. Was geschieht, wenn wir diese Dinge vergessen und uns einfach nicht mehr daran erinnern. Wer sind wir dann noch?

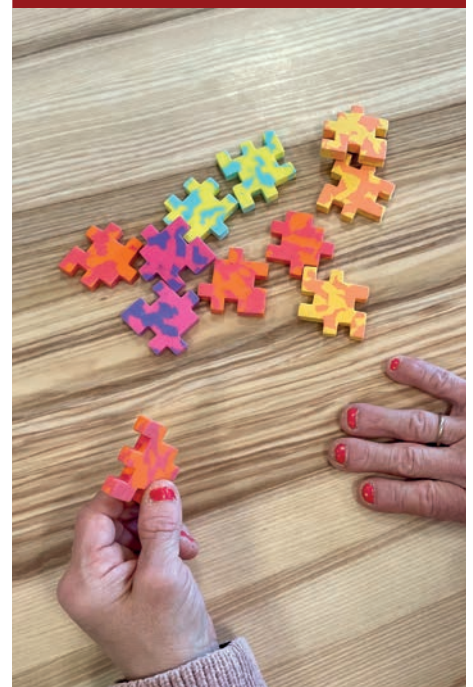
Woher kommst du? Wohin gehst du? Warum bist du hier? Wer bist du? Wie fühlt sich wohl ein Mensch, der diese Fragen nicht mehr beantworten kann. Es ist nicht selbstverständlich solche Fragen beantworten zu können und gleichzeitig sind diese existenziell.

Was mit dem Gehirn passiert und was dies für Auswirkungen auf den ganzen Körper hat, ist enorm. Man verliert nicht nur seine Erinnerungen, Erlebnisse und Erfahrungen, sondern auch viele der bisherigen Fähigkeiten. Wir sind im Laufe des Nachmittags auf verschiedene Symptome der Demenz eingegangen. Plötzlich erkennt man Dinge nicht mehr und kann sie nicht benennen.

27.01.2023 traf sich das Team zur Quartalskonferenz mit dem externen Dozenten Andreas Winter von Artiset zum Thema «Umgang mit Demenz».

Anschliessend genossen wir gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern ein feines Znacht in der Kittenmühle/ Herrliberg.

Auf Ende Januar verabschiedeten wir uns vorerst von Felicitas Dörig, die ab September 2023 bei uns den Praxisteil ihres Sozialpädagogik Studiums zhaw absolvieren wird.



DEMENZ



«Denken Sie daran, die Krankheit ist nie grösser als die Person. Nur, wenn wir das zulassen und die Krankheit wichtiger nehmen als den Menschen. Erst dann verschwindet der Mensch dahinter!»

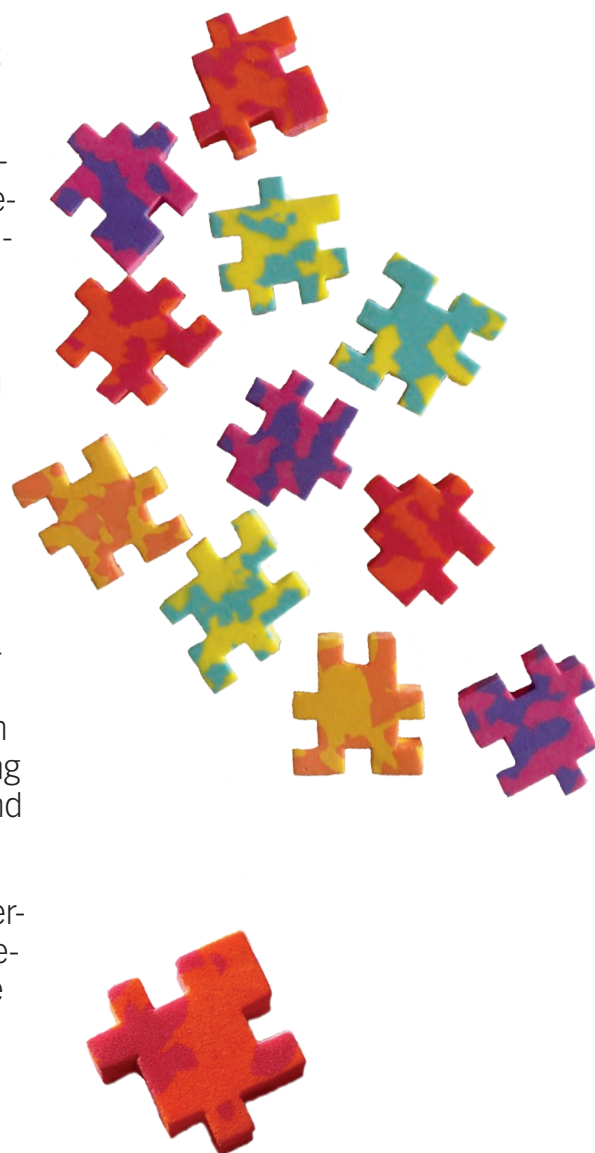
Tom Kitwood

Man verliert motorische Fähigkeiten und ist oft sprachlos, da man die richtigen Worte nicht mehr findet. Die verschiedenen Symptome führen im Alltag zu starker Verunsicherung und herausfordernden Situationen. Wir sind deshalb auch darauf eingegangen, wie wir solch schwierigen Situationen begegnen können. Wir haben verschiedene Methoden vertieft und den Umgang mit Menschen mit Demenz intensiv besprochen.

Der Verlust des eigenen Selbst und die damit einhergehenden Unsicherheiten führen zu vielen Emotionen und Gefühlen bei den Betroffenen. Diese wahrzunehmen und empathisch auf mein Gegenüber einzugehen, ist nicht immer ganz einfach.

Doch glaube ich, dass dies ein sehr wertvoller Weg ist einem Menschen mit Demenz zu begegnen. Trost und Wertschätzung zu zeigen und Sicherheit durch eine stabile Beziehung zu schaffen, sind sehr wichtig. Es hat keinen Zweck Menschen mit Demenz immer und immer wieder zu korrigieren und zu kritisieren. Dies führt zu weiteren verstärkten negativen Gefühlen. Da sind wir als Mitarbeiter/Innen enorm gefragt das vielfältige Aufgabengebiet des Tagesstättenbereiches so anzupassen, dass sich auch ein dementer Mensch darin wiederfinden kann. Es braucht gutes Einfühlungsvermögen und viel Geduld. Auch sind die Mitbewohner/Innen herausgefordert mit einem Menschen mit Demenz zu leben und den Umgang zu erlernen. Deshalb wurde das Thema «Umgang mit Demenz» auch mit unseren Bewohnern/Innen thematisiert und geübt.

Die Quartalskonferenz hat viele Denkanstösse gegeben und uns erneut dem Thema nähergebracht. Im Grüt ist kein Tag wie der andere. Wir bleiben somit erfinderisch und versuchen stets neue Wege im Miteinander zu gehen.



Selbstbestimmungsgesetz SLBG

Im Kanton Zürich tritt am 01. Januar 2024 das SLBG in Kraft. Es soll Menschen mit Behinderung eine grössere Wahlmöglichkeit ihrer Wohn- und Betreuungsform geben und sie dabei unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben als Teil der Gesellschaft zu führen.

Was ist denn eigentlich Selbstbestimmung?

Von Susanne Erne

Das ist schon auch schwierig zum Sagen. Ich kann zum Beispiel sagen, was ich für ein Sujet sticken möchte. Da habe ich Gaby gesagt, dass ich einen Engel für Susan Lutz zum Abschiedsgeschenk sticken will. Einen mit der Spirale auf dem Bauch. Das ist der Abschiedsengel. Der bringt ihr Hoffnung und Glück für ihre Reisen. Sie geht nämlich bald in der Antarktis Pinguine streicheln.

Es heisst auch, dass ich meine Kleider selber auswähle und alles, was ich in meiner Freizeit so mache. Da brauche ich wirklich keine Unterstützung, da weiss ich genau was ich will. Ich finde das mit der Selbstbestimmung recht kompliziert. Wir haben gehört, dass es da Gesetze und Paragraphen gibt. Ich weiss trotzdem nicht wirklich, was das eigentlich ist. Bei der Selbstbestimmung muss ich selber entscheiden, was und wo ich arbeiten will und auch das mit dem Wohnen. Ich habe auch gemerkt, ich kann gar nicht alles selbst entscheiden. Weil ich auch Dinge gar nicht weiss oder kann. Das musst du echt lange üben, das mit der Selbstbestimmung. Es sind so viele Möglichkeiten. Mir brummt schon der Kopf. Ich will auf jeden Fall im Grüt bleiben zum Wohnen UND Arbeiten. Soviel ist mir klar.

Mein Zimmer ist sehr schön und ich habe es selber so eingerichtet mit den Möbeln und alles was ich schön finde. Da sind auch Erinnerungen an meine Familie. Da habe ich Fotos aufgestellt. Im Grüt arbeite ich im Garten, in der Textilwerkstatt und der Wäscherei. Da habe ich bei Dominique Attinger gelernt wie das mit der Wäsche-Mangel geht. Und in der Küche ist es auch toll. Da mache ich immer viele verschiedene Sachen den lieben langen Tag lang. In die Holzi gehe ich nicht so gerne. Das ist mir auch ein bisschen langweilig.

Ich kann viele Dinge selbstständig machen. Das macht mir echt Spass. Meine Bezugsperson ist auch super toll. Wir verstehen uns gut. Im Grüt gibt es immer wieder neue Leute. Das ist ein gutes Team. Es gefällt mir hier, ich bin gerne da.

Mis Zwärgehüüsli isch schön worde!

01.02.2023 kamen Dr. Good und Dr. Bähler zur Visite.

02.02.2023 kam Dr. Kraska zur Visite.

14.02.2023 Jahresabschluss durch Redi AG.

17.02.2023 fand der Infonachmittag für Angehörige und Beistände im Ginkgosaal statt.

21.02.2023 feierten wir ein fröhliches Abschiedsfest von Susan Lutz (Administration/ Stv. Heimleitung), die in die Frühpensionierung geht.



Schnitzen mit Jürg

Von Gabriel Alig, dipl. Sozial- & Erlebnispädagoge

Jürg ist jeden Mittwoch am Nachmittag bei uns in der Holzwerkstatt. Er hat als Pensionierter einen Sonderstatus und darf wählen, was er machen will. Nächstes Jahr wird er 70. Jürg darf arbeiten, muss aber nicht. Für uns ist es wichtig, die soziale Interaktion weiter aufrecht zu halten, um ihm Stabilität und Sicherheit zu vermitteln.

Eines Tages kam Jürg zu mir mit dem Wunsch zu schnitzen. Mit Absprache im Team haben wir die Möglichkeit dafür geschaffen. Für uns war es klar, so ein Projekt braucht Zeit. Man muss die Geschwindigkeit und Flexibilität Klienten bezogen anpassen. Eine gute Begleitungsmöglichkeit bietet das Einzel-Setting. Da kann man individuell auf die Bedürfnisse des Klienten eingehen und die passende Unterstützung situativ anbieten, die er braucht. Gerne nahm ich die Herausforderung an, um mit Jürg zusammen seinen Wunsch umzusetzen.

Die TL stellte uns für das Projekt ein Stück Wurzelholz zur Verfügung. Ein schwieriges Stück Holz für den Anfang, aber perfekt um sich langsam mit dem Schnitzen vertraut zu machen. Die ersten Versuche waren für Jürg schwierig. Er musste erst lernen, wie man das Werkzeug richtig hält, in welche Richtung man klopft und vieles mehr. Jürg merkte ziemlich schnell wie anstrengend das Holzschnitzen überhaupt ist. Ich motivierte ihn, immer wieder sein eigenes Tempo zu finden.

Das Projekt ging über ein halbes Jahr. Gemeinsam hatten wir viele sehr lebendige und spannende Gespräche, bei denen ich Jürg nochmals vertieft kennenlernen durfte. Jürg erzählte mir vieles aus seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, über seine Wünsche und Bedürfnisse. Aber auch Themen, die ihn berühren oder über Gegenstände, die ihm Freude bereiten. Er entdeckte seine grosse Freude am Schnitzen und fand schnell seinen eigenen Rhythmus. Aus diesem Projekt wurde so aus Jürgs eigener Geschichte und der Holzwurzel ein Fabelwesenhaus der besonderen Art. Er war immer mit Kopf, Herz und Hand ganzheitlich dabei. Wer weiss ... vielleicht war dies für Jürg ein Ort, ein eigener Raum in seinem Haus, um seine faszinierende Geschichte erzählen zu können.

01.03.2023 erfolgte die Revision durch Redi AG.

06.03.2023 traf sich der Vorstand zur 1. Sitzung mit anschliessendem Abschiedessen vom Präsidenten Markus Zellweger, der nach 21 Jahren Vorstandsarbeit in den wohlverdienten Ruhestand geht. Wir danken ihm sehr herzlich für sein grosses Engagement und seinen wohlwollenden Blick für das Grüt-Geschehen!

14.03.2023 wurden wir «wärtschaft» bekocht mit Bündner Gerstensuppe nach Familienrezept durch Familie Schwyter.



Sich selbst ins Bild setzen

Von Maja Seifert Metz, dipl. Kunsttherapeutin APK

Die Kunsttherapie ist eine relativ junge Therapieform und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts unabhängig voneinander in USA und Europa aus der bildenden Kunst hergeleitet. Im deutschsprachigen Raum stand sie eng in Zusammenhang mit der anthroposophischen Medizin und war ein Teil des Therapiekonzeptes einer klinischen Behandlung (seit 1927). Hierbei waren die anthroposophischen Ärztinnen Ita Wegmann und Margarethe Hauschka gemeinsam mit der englischen Malerin Liane Collot d'Herbois wegweisend.

Durch verschiedene Techniken, wie Malen, Zeichnen, dreidimensionales Gestalten mit ganz unterschiedlichen Materialien, kann sich der Mensch kreativ, künstlerisch ausprobieren. Im Fokus stehen dabei die individuelle Ressourcenaktivierung und Selbstregulation der Teilnehmenden auf seelischer, geistiger, körperlicher und sozialer Ebene.

Beim Malen und Gestalten setzt sich der Mensch ins Bild. Damit bekommt er einen unmittelbaren, sinnlichen Zugang zu sich selbst, seinen Problemen, Störungen und vor allen Dingen seinen Ressourcen. Die Konzentration auf den bildnerischen Gestaltungsprozess ermöglicht ihm eine vertiefte Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt und fordert dazu auf, in Farben und Formen auszudrücken, was nicht in Worte gefasst werden kann.

Mal- und Kunsttherapie fördert und sensibilisiert die Sinneswahrnehmung und die Wahrnehmung von inneren und äusseren Vorgängen. Die Klienten können sich selbst in ihren kreativen Handlungsweisen erleben, was zur Stärkung von Autonomie und Aktivierung von Entwicklungsprozessen führen kann. Ein zentrales Anliegen ist dabei die Verknüpfung kunsttherapeutischer Erfahrungen mit dem Alltag. Die Mal- und Gestaltungstherapie fördert dabei kreative Lösungsstrategien, unterstützt den eigenen Mut zum Experimentieren und stärkt die Fähigkeit, auf innere und äussere Umstände handelnd Einfluss zu nehmen.

Heute ist die Kunsttherapie unterschiedlich im (europäischen) Gesundheitswesen etabliert. Ihre Anwendungsgebiete umfassen den pädagogischen, klinischen, heilpädagogischen und soziokultur-





«Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder,
Kunst macht sichtbar.»

Paul Klee

ellen Bereich. Um als KunsttherapeutIn arbeiten zu können, ist ein umfassendes fünfjähriges Studium nötig. In der Schweiz ist die Kunsttherapie als alternative Therapieform nach entsprechenden Prüfungen EMR und Krankenkassen anerkannt, bzw. der Therapeut hat die Möglichkeit, eine eidgenössische Prüfung abzulegen. Kunsttherapie wird in Einzel- und in Gruppensettings angeboten, wobei der Therapeut ärztliche Diagnosen mit einbeziehen kann. In erster Linie wird dabei das Anliegen und die Fragestellung des Patienten/ Klienten berücksichtigt, um ihm/ ihr möglichst viel Eigenverantwortung für den Prozess einzuräumen. Hierbei benötigt der Therapeut ein hohes Mass an Fingerspitzengefühl, um konfrontative oder stark lösende Methoden und Materialien in richtiger Dosierung dem Patienten/ Klienten zuzumuten. Die Kunsttherapie arbeitet ganz aus der Gegenwart heraus und bietet einen spannenden Begegnungsraum vom Ich zum Du und umgekehrt.

Im Grüt arbeite ich vor allem mit der Methodik der rezeptiven- und pädagogischen Kunsttherapie. In der rezeptiven Kunsttherapie z.B. werden gezielt Kunstwerke eingesetzt, um therapeutische Prozesse zu initiieren und zu begleiten. Der Patient/ Klient wird dabei zu einer aktiven Wahrnehmung angeregt und kann das bestehende Kunstwerk als Ausgangspunkt zur eigenen kreativen Auseinandersetzung nutzen. Die Wirkung kann dabei entspannender Art sein, gleichzeitig kann es auch innere Fragen anregen oder gar zu Irritationen oder einem sich selbst Hinterfragen führen und so Entwicklung anstossen.

Nicht jede Methode oder jedes Material ist für jede Pathologie geeignet. Dabei muss der Therapeut mögliche Kontraindikationen sehr gut im Auge haben, wie z.B. bei einer Psychose. Jede Farbe, Form oder Materialwahl und Technik hat eine bestimmte Wirkung, die gezielt (in Variationen) eingesetzt wird. Kunsttherapie ist eine individuelle, sehr lebendige Therapieform, die nicht doktrinär anwendbar ist oder funktioniert. Sie ist ganz in Abhängigkeit von der Resonanz zwischen Therapeut und Patient/ Klient.

Dann ist es immer wieder schön zu sehen, wenn es gelingt dem Patienten/ Klienten einen «Aha-Moment» zu ermöglichen.



De Böögg und de Früelig

Von Philipp Gehri

Es gibt viele Bräuche (nicht nur bei uns in der Schweiz), um den Winter auszutreiben und den Frühling zu begrüßen. Im Bündnerland z.B. gibt es den «Chalandermarz». Da ziehen die Kinder Anfang März mit den grossen Kuhglocken und Peitschengeknalle um die Dorfbrunnen. Sie gehen von Haus zu Haus und singen Chalandermarz-Lieder. Das finde ich sehr schön.

Bei uns in Zürich gibt es das «Sechseläuten» im April. Das ist ein grosses Zunftfest und da gehen die Zünfte in ihren Trachten in einem Umzug durch die Stadt. Da kommen sehr viele Leute hin, um sich das anzusehen. Es ist ein Volksfest. Nach dem Umzug ziehen sie alle auf den Sechseläuteplatz. Da steht der «Böögg». Das ist ein riesiger Schneemann aus Stoff, Holzwolle und Knallern. Er steht auf einem Haufen Holz und wird immer um sechs Uhr abends angezündet. Das ist ein riesiges Hallo und Gedränge. Je schneller der Böögg brennt und sein Kopf explodiert, um so besser. Das bedeutet, wir bekommen einen sehr schönen Sommer. Brennt der Böögg langsam, ist das gar kein gutes Zeichen. Das heisst alles ist verregnet im Sommer... Das sind alte Traditionen hier und wir fiebern natürlich immer mit. Es gibt jedes Jahr eine Tippliste, wie viele Minuten der Böögg braucht, bis er endlich explodiert. Das Gedränge ist nicht für jedermann, wir schauen es uns gerne auf der grossen Leinwand an. Der Sieger bekommt bei uns einen Pokal mit dem Böögg drauf.

Ich habe für das Grüt auch eine Tradition eingeführt. Ich baue jedes Jahr einen Mini-Böögg (ohne Knaller...) und den verbrennen wir in der Feuerschale. Da kann man auch noch tippen, wie lange er braucht, bis das Feuer den Kopf erreicht. Das gefällt uns sehr und alle sind ganz begeistert von meinem Böögg. Diesmal brannte er ganz nach nur 8 Minuten und 36 Sekunden. Toll! Der Sommer wurde schön...



03.04.2023 besuchten Malatelier Teilnehmende ganz begeistert die Collagenausstellung der Künstlerin Roswitha Rinderknecht.

06.04. – 10.04.2023 war Osterfrei.

15.04.2023 fand die GV im Ginkgosaal statt mit anschließendem Konzert zu Ehren des scheidenden Präsidenten mit den Musikern Martin Skampa (Cello) und Jakup Skampa (Piano) aus Prag.

17.04.2023 haben wir den Frühling besonders begrüsst und ihn mit unserem «Grüt-Sechselüti-Böögg-Verbrennig» gefeiert.



Brot backen im Tessin

Von Alexander Cocca

Wir waren im Tessin. Da ist immer etwas los. Ich wasche ab, ich decke den Tisch, ich klopfe die Teppiche, ich säge Kochholz. Es macht mir Spass! Es war im Mai und diesmal hat es sehr, sehr, sehr viel geregnet. Da konnten wir nicht so draussen Sachen machen, wie wir wollten.

Da haben wir etwas Neues gemacht. Wir haben Mehl und Hefe und Salz in die Schüssel getan und Haferflöckli und Wasser. Es wurde Teig. Gaby hat ihren Kochherd gefeuert. Das dauert schon eine Weile, bis er richtig warm ist. Da ist auch eine Backklappe. Der Ofen ist aus Eisen. Es wird sehr heiss. Auf dem Blech lagen dann die Brote geformt und Gaby hat sie in den Ofen geschoben.

Dann sind sie gebacken. Es roch sehr, sehr lecker. Dann waren sie fertig. Die Brote waren sehr fein mit knuspriger Kruste. Wir haben sie gegessen mit Honig und Konfi. Das habe ich vorher noch nie gemacht. Nächstes Mal wünsche ich mir im Ofen die Pizza zu backen...



11.05.2023 fand die Bauabnahme durch das Kantonale Sozialamt und das Hochbauamt statt.

13.05.2023 waren wir mit einem Stand am Herrliberger Frühlingsmärt vertreten.

16.05. – 25.05.2023 zog eine Gruppe Grütler voller Freude ins Tessiner Frühlingslager.

26.05. – 29.05.2023 genossen die Grütler ihr langes Pfingstweekenende.



Was ist eigentlich Eurythmie?

Von Susanne Beer, dipl. Bewegungstherapeutin

Die Eurythmie wurde vor über 100 Jahren von Dr. Rudolf Steiner als eine neue Bewegungsmethode entwickelt, die den Menschen in seiner Ganzheit als Leib, Seele und Geist anspricht und auf natürliche Weise gesund und beweglich halten kann. Man kann Eurythmie von frühester Kindheit bis ins hohe Alter anwenden. Bei der Eurythmie werden Bewegungen angewandt die tief im Inneren des Körpers in all unseren Organen verborgen stattfinden. Sie sind wirksam z.B. im Herzen, Lunge, Nieren, Magen oder Muskeln, einfach in allem, was wir an Organen haben, die uns am Leben erhalten und uns bewegen.

Auch wenn diese Bewegungen zunächst unsichtbar sind, sind sie doch da. Im Alltag drückt der Mensch die ganze Vielfalt seiner inneren Bewegungsmöglichkeiten durch seine Sprache aus. Eurythmie ist also eine Sprache mit dem ganzen Körper, die jetzt nicht mehr unsichtbar, sondern anschaulich wird: als eine sichtbare Sprache.

Man kann mit der Eurythmie genauso viel ausdrücken wie mit der Sprache. Alles, was der Mensch sieht, denkt oder will. Einer jeden Sprachbewegung entspricht eine Bewegung der Organe und ebenso eine passende Körperbewegung in der Eurythmie. Als Beispiel geht beim «A» sprachlich der Mund auf und der Luftstrom beim Ausatmen weitet sich fächerartig. Ebenso ähnlich machen es im Körper im Sinnesgebiet unsere Augen, in der Körpermitte die sich gabelnden Lungenäste oder bei der Diastole das Herz, im Stoffwechselbereich des Bauches machen es z.B. die feinen Blutkanälchen die zum Nierenbecher führen. Auf der Seelisch-Geistigen Ebene hängt das «A» mit der Fähigkeit des Staunens, Wahrnehmens oder Konzentrierens zusammen, mit dem wachsamem Umgang des Menschen mit seiner Umwelt. Und so gäbe es für das ganze Alphabet viele, viele Beispiele.

Besonders schön wird es, wenn Eurythmie als Kunst etwas ausdrückt, z.B. ein Gedicht, Musikstück, eine Geschichte oder sogar ein ganzes Märchen. Dazu braucht es dann viele Teilnehmer und man muss als Team gut zusammenarbeiten. Eine Rolle lernen, sich an die gelernten Bewegungen in den Proben erinnern und passend mit den anderen Teilnehmern zusammen bewegen. Das verlangt schon etwas, macht aber auch wirklich Freude.



10.06.2023 zeigten die Klienten eine eindrucksvolle eurythmische Darbietung unter der Leitung von Susanne Beer.

Tabitha Merane bestand erfolgreich die eidgenössische Teamleiterprüfung.

16.06.2023 traf sich das Team zur ganz praktisch orientierten Quartalskonferenz: «was ist Kunsttherapie, was ist Eurythmie?».

20.06. – 27.06.2023 fand das Poschiavo-Lager statt.

24.06.2023 verbrachten wir einen schönen Johanni-Nachmittag.

Claudio Fruci bestand erfolgreich das Diplom zum Sozialpädagogen HFHS Dornach.



«Eurythmie bringt den Willen in die Menschheitsentwicklung – Heileurythmie den Gesundheitswillen.»

R. Steiner

Die Heileurythmie hingegen wird im Einzelsetting angeboten. Denn jeder Mensch ist ein Individuum und hat seine eigenen Gesundheitsthemen, braucht seine eigenen Übungen und sein eigenes Tempo. Für die Heileurythmie sind die genauen medizinischen Diagnosen des Arztes wichtig, damit die richtigen Übungen gefunden werden. Die Bewegungen werden dann in einer etwas anderen Art durchgeführt, als in der sozialen Kunsteurythmie, denn es soll nach innen in den Körper oder ins Seelische hineinwirken. Z.B. wird dann eine sich winkelartig öffnende A-Bewegung in verschiedenen Variationen und vielen Wiederholungen mit Armen und Beinen, mit Sprüngen, Schwüngen oder Kniebeugen durchgeführt, um bei Nierenerkrankungen oder Kopfweh zu helfen.

In der Schweiz ist die Heileurythmie als Komplementärtherapie eidgenössisch anerkannt. Die Ausbildung braucht mindestens sechs Jahre und verschiedene Praktika. Zunächst kommt eine vierjährige Grundausbildung mit Bachelorabschluss, dann eine zweijährige therapeutische Zusatzausbildung mit Masterprüfung. Für die Krankenkassen braucht es noch jährliche Zertifikate und Fortbildungen, um in der Gesundheitsbranche tätig sein zu können.

Im Grüt wenden wir beide Bereiche der Eurythmie an: die soziale Gruppeneurythmie mit den künstlerischen Grundelementen und die therapeutische Heileurythmie.

Momentan arbeiten wir in Gruppen wieder an schönen Musikstücken und Gedichten; ein neues Märchen ist in «Planung». Vielleicht können wir Interessierte im nächsten Jahr 2024 wieder zu einer öffentlichen Aufführung einladen.

Eurythmie macht mi glückli...



Arrivederci Grüt!

Von *Claudio Fruci*

Wer hätte gedacht, dass Abschiede so schwerfallen können? Mir war bewusst, dass es nicht einfach sein würde, doch ich hatte nicht erwartet, dass es mir so schwerfallen könnte. Als Quereinsteiger aus der Maschinenindustrie in die Soziale Arbeit zu wechseln, war für mich ein grosser und wichtiger Schritt. Von Anfang an war ich beeindruckt vom Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, und von der Offenheit, mit der mir die Menschen im Grüt begegneten. Somit war ich zuversichtlich, dass ich den richtigen Ausbildungsplatz für meine dreijährige Ausbildung als Sozialpädagoge HF gefunden hatte. Das innere Bild, das ich zu Beginn der Ausbildung regelmässig hatte, zeigte mir, dass das Grüt, das Studium und der Ausbildungsprozess ein wichtiger Durchgang für mich war. Dieser Durchgang beinhaltete schwierige Herausforderungen und damit wertvolle und bereichernde Erfahrungen. Während der intensiven Ausbildung konnte ich mich immer wieder an dieses Bild erinnern und es als Orientierung und Ressource nutzen. Auch Johannes, in der Rolle des Ausbildungsverantwortlichen, machte mich regelmässig darauf aufmerksam, dass die Ausbildung einen intensiven und persönlichen Prozess auslösen und eine vertiefte Auseinandersetzung mit meiner Person bereithalten könnte. Tatsächlich hat sich dies bewahrheitet. Innerhalb der Auseinandersetzung mit dem komplexen Feld der Sozialpädagogik durfte ich eine tiefe Wandlung erfahren. So erlebten meine Grundannahmen, Glaubenssätze und Weltbilder während dieser Zeit und ganz im Sinne der Sozialen Arbeit, eine multiperspektivische Erweiterung. Hier ins Detail zu gehen, scheint mir angesichts der Fülle fast unmöglich. Dankbar für dieses Geschenk und die wertvollen Erfahrungen und Begegnungen während dieser lehrreichen Zeit möchte ich an dieser Stelle einfach meine Wertschätzung ausdrücken.

Ja, das Grüt ist ein wunderbarer und lohnender Ort, der eine Erfahrung wert ist und ich kann es als Arbeits- oder Ausbildungsplatz wärmstens weiterempfehlen. Für mich ist nach der intensiven Ausbildung zunächst einmal Erholung angesagt. Von dort aus schaue ich nun mit Offenheit auf mein Leben und bleibe gespannt, wie es beruflich weitergeht.



03.07.2023 wurde der Garten erfolgreich durch den Biozertifizierungs-Inspektor geprüft.

06.07.2023 Im Zuge des Pilotprojekts des Kantons Zürich hatten die Klienten ihr erstes Audit mit «mensch-zuerst». www.mensch-zuerst.ch

Woche 28: erhielt die Textilwerkstatt eine neue Aussenholzverkleidung durch die Schreinerei Mathis/ Meilen.

11.07.2023 Halbjahresabschluss mit Redi AG.

Ende Juli verabschiedeten wir uns trommelnd von Claudio Fruci.

30.07. - 05.08.2023 zog eine Gruppe Grütler in die Südschwarzwald-Ferien.



Ich mache viel, viel arbeiten...

Von Felix Debrunner

Ich haben vielen, vielen Arbeiten: im Ginkgohaus ich wischen. Es hat viel, viel geregnet. Ich schaffe alles ganz viel, viel im Garte: Stä-ge wüsche, alle Wege wüsche. Der Schöpfli ist viel, viel dreckig, da ich auch wüschen. Die Treppe zum Lindehausgarten auch.

In der Küchen mache ich abtröcknen, Tischen fürs Znacht, Tisch abputzen mach ich auch noch, ich mache Birchermüsli für den Abend. Morgen gibt's Quarkauflauf. Den Tee aus der schweren Pfanne abgüsse. Ich räume gerne auf, Pfannen ins Gestell und Teekannen parat stellen. Die Tassen und Gläser und Teller und Besteck tue ich aufs Tablett parat stellen für's Tisch decken: für's Lindenhaus und für Ginkgohaus. Weinhalde tue ich tische.

In Textilwerkstatt ich sticken und weben beides. Jeden Tag. Das mache ich gern. In der Holzwerkstatt mache ich Bänkli fertig machen für zum drauf sitze. Putzen im Zimmer. Erst staubsaugen und Boden aufnehmen. Spiegelkästli sauber mache, Bett frisch anziehen. Mit dem Schwamm und Putzmittel Bränneli putze und mit dem Lämpeli auch. Dreckwösch wegbringe in Wäscherei Wiehalde. Frische Wösch in den Schrank ufrume. Lämpeli in die Wösch tun, muess neue ha. Ganz am Schluss gits denn es Radio für de Obig. Ich habe neu die 5 Freunde CD und de Pumuckel au. Am Suntig gits denn Schlager Hudigäggelimusk.

17.08.2023 fand das jährliche Audit (QM-Überprüfung) mit dem Kt. Sozialamt Zürich statt. Und wir verabschiedeten uns fröhlich von Ramona Dietsche (Küchenleitung).

20.08.2023 feierten wir den 60. Geburtstag von Sylvie Bèsuchet auf der Insel Mainau.

23.08.2023 lud uns Familie Schwyter mit Nicole zum traditionellen Geburtstags-Güggeliessen ein.

25.08.2023 traf sich das Team zur Quartalssitzung zum Thema: «Jaharifenster und Eisbergmodell in der Praxis».

27.08.2023 waren wir mit einem Stand am Patronats-Fest der kath. Kirche Herrliberg vertreten.

Schaffe isch so guet!



PRODUKTE & KUNDENWÜNSCHE

Passende Kundengeschenke in Kleinserie

In unserer Tagesstätte entstehen durch das Zusammenwirken von vielen Händen und Ideen originelle Produkte in Holz, Papier und Textilien.

Sind Sie auf der Suche nach einer passenden Geschenkidee der besonderen Art für Ihre Kunden oder Mitarbeitenden? Dann sind Sie bei uns genau richtig.

Gerne produzieren wir für Sie nach Ihren Wünschen originelle Geschenke in Kleinserie. Sei es zum Verschicken im Briefformat oder grösser. Alle Produkte werden in liebevoller Handarbeit in den Werkstätten der Tagesstätte hergestellt.

Mit einem Auftrag an uns unterstützen Sie unser sinnstiftendes Arbeitsangebot für Menschen, die auf einen geschützten Arbeitsplatz angewiesen sind.

Gerne nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter:

Tel. 044 915 21 04

Mail: info@heimimgruet.ch





Pilotprojekt Resümee

Von Corinne Wegmann

Es kamen in diesem Jahr zu uns ins Grüt die Leute von Mensch zuerst. Sie heissen Christoph und Yu. Da haben wir mit den beiden alleine ein Audit gehabt. Das ist mit sehr viel Reden. Es war sehr interessant. Sie haben viele Fragen gestellt. Ich habe nicht alles verstanden, aber doch einiges. Ich konnte aber nachfragen. Sie haben probiert es mir zu erklären. Sie haben viel gefragt, wie wir hier miteinander und alleine leben. Ob ich mein Zimmer mag, ob ich einen Briefkasten vermisste, ob ich zufrieden mit allem bin. Wir konnten auch noch einzeln mit ihnen nach dem Mittagessen reden. Das fand ich viel zu kurz! Da hätte ich gerne mehr Zeit gehabt. Die beiden waren sehr nett und es hat mir sehr gut gefallen mit ihnen, sie haben es toll gemacht. Vor allem mit Yu habe ich mich sehr wohl gefühlt.

Dann sind die beiden wieder weggegangen und haben gesagt, dass sie wiederkommen werden nach den Sommerferien. Da haben wir sie dann noch einmal bei uns getroffen. Da konnten auch Mitarbeiter dabeisein. Sie haben mit dem Beamer Bilder an die Wand gezeigt. Das war eine Präsentation. Sie haben allen gesagt, was sie beobachtet haben und was von uns Bewohnern als wichtig für das Grüt ist. Die Bilder habe ich gut verstanden. Das haben sie auch sehr gut gemacht. Es war ein Pilotprojekt vom Sozialamt Zürich. Da haben wir mitgemacht. Das fand ich wirklich gut. Es wäre schön, wenn die Beiden nächstes Jahr wieder kommen würden. Sie haben unsere grossen Tomaten bewundert...

Mönsch zuerst?

Mir sind doch alles Mönsche!



01.09. - 30.11.2023 übernahm Jeroen Keverkamp vorerst die Küchenleitung.

Felicitas Dörig begann bei uns ihre Sozialpädagogik Ausbildung zhaw.

05.09. – 14.09.2023 fand ein Tessinerlager statt.

18.09.2023 Auswertung des Klienten Audits durch Vertreter von «mensch-zuerst» mit Klienten und Mitarbeitenden im Grüt.

20.09.2023 traf sich der Vorstand im Ginkgosaal.

29.09.2023 feierten wir unser Erntedankfest. Und wir verabschiedeten uns von Tabitha Merane (Textilatelierleitung).

Heilkraut Currypflanze

von *Therese Wickihalder*

Wie jedes Jahr kam die Fabienne zu uns. Sie weiss sehr, sehr viel über die Kräuter und Heilpflanzen. Da gibt es eine Projektwoche und wir machten Teemischungen und Kräutersalzmischungen mit ihr, das interessiert mich immer sehr. Ich habe auch schon einen Kräuterkurs bei ihr in Soglio gemacht. Das war auch sehr spannend und interessant für mich gewesen. Da sind wir auch in den Wald gegangen, um Kräuter und Pflanzen zu sammeln, die man essen kann. Daraus haben wir uns dann ein Zmittag gekocht. Es hat sehr fein geschmeckt und ich habe gestaunt, wie viele Blüten man essen kann. Dazu gab es Reis. Zum Dessert hat sie sogar Blüten in Schoggi getaucht und auch feine Blättli. Ich fand es sehr beeindruckend! Diese Vielfalt, die die Natur zu bieten hat. Aber du musst es kennen, sonst kannst du falsche Pflanzen erwischen und es macht Bauchweh. Weil, es gibt auch giftige Pflanzen.

Bei uns im Grüt gibt es auch Heilpflanzen und Kräuter im Garten. Das Currykraut z.B. wächst bei uns in der Gewürz Abteilung und die Blüten sind Gelb. Es heisst auch Strohblume oder Immortelle. Currykraut ist eine noch eher unbekannte Heilpflanze. Mir gefällt diese Pflanze so gut, weil sie so unbekannt ist und weil ich ihre kleinen gelben Blüten mag.

Sie braucht viel Sonne und ist eine Pflanze des Südens. Wir nutzen sie in der Küche zum Würzen und ihr Duft erinnert uns an Curry. Ihre Heilkräfte kann man gut nutzen bei Bauchproblemen (als Tee) oder wenn man eine Verstauchung hat (als Salbe). Nach der Ernte trocknen wir die Pflanzenteile in unserem grossen Dörrschrank. Dann werden sie zerkleinert und z.B. in das Kräutersalz hineingemischt. Es schmeckt wirklich fein.



04.10.2023 bekam die katholische Kirchenpflege von Herrliberg eine Führung durch das Ginkgohaus, um anschliessend im Saal ihre Sitzung abzuhalten.

06.10. - 22.10.2023 waren Herbstferien. In Ferienzeiten sind die Werkstätten jeweils geschlossen und die dann anwesenden BewohnerInnen können am gemütlichen Ferienprogramm teilnehmen.

30.10. – 03.11.2023 fand unsere traditionelle Kräuterwoche mit Fabienne Berchtold (Kräuterspezialistin) statt.

Und wir gratulierten Gabriel Alig zu seiner bestandenen Zusatzausbildung als dipl. Erlebnispädagoge.



Harmonie durch Berührung

Von Tania Baier Humbel, dipl. Naturheilpraktikerin TEN

www.naturheilpraxis-grenadine.ch

Ich wurde im Herbst 2018 vom Grüt angefragt, ob ich die Massageeinheiten für Klienten übernehmen kann. Dazu habe ich gerne Ja gesagt. Die schönen Räumlichkeiten mit Blick auf den Zürisee gefallen mir sehr und bieten mir eine gute Abwechslung zu meinem Praxisalltag in Zürich. Von Anfang an wurde ich so lieb empfangen; bis heute erlebe ich diese Offenheit und Herzlichkeit, wenn ich ins Grüt komme. Inzwischen habe ich einige der Bewohner und Bewohnerinnen näher kennengelernt und es wird immer wieder nach Bedarf abgewechselt, um mehreren eine Behandlungsserie zu ermöglichen.

Als Naturheilpraktikerin TEN (auch Naturärztin genannt), bin ich es gewohnt, ganzheitlich zu arbeiten und immer den Patienten und seine Bedürfnisse in den Vordergrund zu stellen. Das bedeutet, dass ich zu Beginn die Patienten nach ihrer Befindlichkeit frage, wie es geht, ob Schmerzen oder sonstige Probleme da sind, oder Ähnliches. In meiner Praxistätigkeit nutze ich die Diagnosemethoden wie Puls-, Zungen- und Irisdiagnose. Alle gewonnenen Informationen geben mir einen Eindruck über aktuell ablaufende Prozesse und helfen mir zu entscheiden, was heute für den Patienten wichtig ist und wie ich auf die Thematik(en) eingehen kann - ob mit manueller Lymphdrainage mit Massagetechniken, oder Fussreflexzonen- oder einer sanften Schröpfkopf-Massage.

Vom Grüt werden für die Massageeinheiten feine Weleda- und Wala-Öle zur Verfügung gestellt. Je nach Thematik wähle ich eine kühlende, wärmende oder beruhigende Pflanze aus. Bei der Lymphdrainage wird immer ohne Zusatz gearbeitet. Hierbei ist es wichtig, den Lymphfluss mit passenden rhythmischen Techniken zu unterstützen. Eine regelmässige Lymphdrainage stärkt das Immunsystem, wirkt Ödemen entgegen und ist entspannend. Die meisten Patienten berichten im Anschluss, dass sie besser geschlafen haben, sich erleichtert fühlten oder einfach, dass es ihnen guttut. Neben der Massage setze ich sehr gerne die Fussreflexzonenmassage ein. Hiermit kann ich punktuell z.B. Schmerzpunkte vom Rücken auf einer verkleinerten Reflexzone (reflektorisch) am Fuss nochmals aufnehmen und die Schmerzen so zusätzlich lindern.





«Wir brauchen Berührung, aber vor allem brauchen wir eine bewusste Berührung. Einen Moment, indem sich jemand mit uns Haut an Haut verbindet und sich bewusst ist, das dies geschieht, uns zur Entlastung.»

Mary O'Malley

Um als anerkannte Therapeutin arbeiten zu können, ist eine medizinische Grundausbildung vorgeschrieben. Die sehr intensive Ausbildungszeit dauert fünf Jahre und wird mit einem Diplom abgeschlossen. Zusätzliche Prüfungen ermöglichen die Anerkennung durch die Krankenkassen zu bekommen, welche durch jährliche Fortbildungen und erlangte Zertifikate als Qualitätsnachweis erneuert werden muss. In meiner täglichen Praxis arbeite ich insbesondere mit differential Diagnostik und Traditioneller Europäischer Naturheilkunde TEN.

Oft fördere ich ganz einfach die Entspannung mit sehr wirksamen Techniken. Wenn ein Patient sich so gut entspannen kann, dass z.B. sein Fuss leicht zuckt, weiss ich, dass es geklappt hat. Das freut mich besonders. Bei allen Anwendungen beobachte ich die Atmung und mögliche Reaktionen, um allenfalls darauf zu reagieren. Eine Übung kennen meine Patienten schon sehr gut und machen gerne mit: Das ist die Brust-Öffnung, bei der ein erhöhter Luftaustausch in der Lunge gefördert wird. Meistens kommt am Ende der Behandlung der Aktivator zum Zug. Das ist ein «Holzhammer», der in einer 8er-Form vibriert. Diesen setze ich gerne am Fuss an und beobachte die sanften Vibrationen, die manchmal bis zum Kopf wahrgenommen werden. Massage bietet den Menschen eine wohltuende Möglichkeit, sich bei Verspannungen, Muskel- und Kopfschmerzen, psychischer Anspannung, Unruhe und Stress zu regenerieren. Massage ist ein wunderbares Werkzeug um Körper, Seele und Geist zu stärken und wieder in Harmonie zu bringen.



Professionelles Wording

Von Bianca Chiasera, Stv. Institutionsleitung

In jedem Quartal treffen wir Mitarbeiter/innen vom Grüt uns zu einer gemeinsamen grossen Sitzung, der Quartalskonferenz. Diese bieten uns neben dem teambildenden Effekt, ein dreistündiges Zeitfenster, in dem wir intensiv an einem Thema arbeiten können. Je nach Fragestellung und Thema, welche im Vorfeld durch das Team eruiert werden, ziehen wir eine externe Fachperson hinzu oder nutzen die eigenen Ressourcen. Mit Herrn Thomas Oppliger von der HFHS Dornach vertieften wir uns intensiv zum Thema «Dokumentieren und Verlaufsberichte schreiben».

Unser Alltag ist, neben der Basisarbeit mit den Klienten/ Klientinnen, durchzogen von verschiedenen administrativen Aufgaben, die jeder Mitarbeitende als Bezugsperson zu leisten hat. Sich schriftlich zu formulieren, Beobachtungen und Entwicklungsverläufe in angemessener Weise festzuhalten, ist eine davon. Immer wieder haben wir im Team zur Art und Weise der Formulierungen und der Textlänge, usw. Fragen gehabt. Im Grüt haben wir schon seit Jahren ein digitales System, in dem zum Tagesstättenbereich und zum Wohnen Einträge gemacht werden müssen (kantonale Vorgabe).

Im Verlauf des spannenden Nachmittags stellte sich die Frage im Team, wie das Instrument der Verlaufsberichte noch besser genutzt und wie das Zeitfenster dafür besser organisiert werden könnte. Ein wichtiger Austausch über Ereignisse und Entwicklungsschritte, die für das Tagesgeschehen relevant sind, findet bereits im Stehkreis mit den dann anwesenden Mitarbeitenden am Morgen statt. Dies hilft bereits eine grobe Orientierung über den Verlauf zu haben. In einer weiteren Übung dazu haben wir uns auseinandergesetzt mit dem, was uns konkret beim Schreiben von Verlaufsberichten hilft, bzw. hindert.

Ein anderer Schwerpunkt an diesem Nachmittag war das Wording, welches neben professionellen Ausdrücken wertschätzend formuliert sein sollte. Eine Hürde des Wordings sind dabei die defizitorientierten Begrifflichkeiten. In einer eindrücklichen Gruppen-Übung formulierten die Teams dazu vorgegebene Begriffe wertschätzend um, was zu vielen Erkenntnissen und anregenden Diskussionen führte. Ein spannender Nachmittag ging viel zu schnell Zuende!



01.11.2023 begrüsst wir Birgit Gülden (FaBe, mit Schwerpunkt Textilwerkstatt) und Milena Brunner (FaBe, mit Schwerpunkt Garten/ Holzwerkstatt) als neue Teammitglieder.

10.11.2023 traf sich das Team zur Quartalskonferenz. Unter der Leitung von Thomas Oppliger (Dozent HFHS Dornach) vertieften wir alles rund um die Thematik: «Dokumentieren und Verlaufsberichte schreiben».

29.11.2023 traf sich der Vorstand zur Budgetsitzung.



Schattenspiel ade!

Von *Therese Wickihalder*

Nach den Herbstferien hatten wir mit dem Proben angefangen für das Schattenspiel «die Legende der Christrose». Wir haben die Geschichte ja schon mal aufgeführt im 2019. Da waren die Figuren und Kulissen schon fertig und wir mussten nur noch die Bühne aufbauen. Dann ging es los. Susanne, Peter und ich waren hinter der Bühne mit Gaby zum Figuren spielen. Die Musik und die Geräusche haben die beiden Philipps einstudiert. Maja hat die Geschichte gelesen und gesagt, wie wir auftreten sollen. Alles lief gut. Aber dann! Dann kam die Grippe und hat uns einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht! Ständig war jemand krank oder musste für andere einspringen. Das war dann das Aus. Leider. Wir konnten das Spiel nicht aufführen, es waren alle noch zu angeschlagen mit kratzigem Hals und Schnupfen, so geht das nicht. Letztes Jahr hatten wir ja auch das Pech mit der Grippe und mussten in letzter Minute das Oberuferer Weihnachtsspiel (*ein weihnachtliches Theater, bei dem Klienten und Mitarbeitende zusammen auftreten*) absagen. Das finde ich wirklich sehr schade, das mit der Krankheit. Oder auch zum Mäuse melken... Wir hatten uns ja so darauf gefreut. Hier könnt ihr ein bisschen sehen, wie es gewesen wäre, wenn...

Im nächsten Jahr haben wir uns vorgenommen ein Spiel zu machen, das dann feste Bilder hat. Das könnten dann auch zur Not nur noch zwei Spieler machen und ist nicht so kompliziert wie jetzt. Und dann kann uns die Grippe oder Corona oder sonstiger Virus gar keinen Strich mehr durch die Rechnung machen! Bis dahin fließt noch viel Wasser den Rhein runter, oder?



01.12.2023 erweiterte Tamara Kohler (FaBe, mit Schwerpunkt Textil) das Team.

10.12.2023 zog es wieder einige Besucher an unseren Weihnachtsmarkt. Trotz der Krankheitsausfälle ein gelungener Event.

11.12.2023 startete unser neuer Küchenchef Herr Timon Jakob (gelernter Chefkoch).

22.12.2023 statt geplantem künstlerischen Jahresabschluss gab es einen Weihnachtsapero für alle.

31.12.2023 wurde Frau Renate Guereirro pensioniert. Ebenso verliess Frau Ana Milisic, als zukünftige Asylkoordinatorin, das Grüt.



Uf m Wäg in de Wynahtswald

IN SZENE GESETZT





Spendenglück

Sehr herzlich danken wir all unseren Spenderinnen und Spendern für ihren wertvollen Beitrag! Als Nonprofit-Organisation freuen wir uns über jeden Franken, der den GrütbewohnerInnen zu Gute kommt. Jede Spende wird verdankt und kann in der Steuererklärung als Abzug deklariert werden.

Spenden ab CHF 100.- bis 999.-

A. Aeschbacher
G. Ambühl
Familie Anderegg
Herr Ernst Antolini
Agrola Herrliberg
Bischof & Rohner AG
Ch. Bolleter
Familie Bünzli
Familie Cocca
R. Cocca
J. Erni
C. Heinrich
A. Hofstettler
Hotz & Partner AG
M. Huber
A. Lehmann
Familie H. Meitinger
J. C. Meyer
Ch. Orbegoso
R. Orsini
J. Schmuck
M. Spuhler
R. Theiler
M. Thuring
St. Valcanover
E. O. Weinmann
D. Zellweger
Familie Zellweger

Spenden ab CHF 1000.-

M. Gehri
D. Hofer
H.R. Matter
Gem. Gesellschaft Männedorf



BETRIEBSRECHNUNG

vom 01.01.2023 - 31.12.2023

in CHF	Anhang	2023	2022
Zuwendungen und Mitgliederbeiträge			
freie Zuwendungen		14'870.00	69'926.16
Mitgliederbeiträge		895.00	1'054.00
Beiträge der öffentlichen Hand	3	1'174'092.51	1'134'045.70
Beiträge Betreute	3	1'304'436.50	1'208'353.70
Erträge aus Beiträgen und Spenden		2'494'294.01	2'413'379.56
Dienstleistungen, Handel und Produktion		9'488.30	12'623.72
Übrige Dienstleistungen an Betreute		5'993.80	3'885.10
Mietzinsertrag		943.85	10.55
Leistungen an Personal und Dritte		20'806.55	26'028.44
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		37'232.50	42'547.81
Total Erträge		2'531'526.51	2'455'927.37
Materialaufwand		-18'961.10	-23'186.02
Löhne	4	-1'502'209.97	-1'486'239.94
Sozialleistungen		-290'778.00	-290'837.68
Personalnebenaufwand		-13'282.85	-9'009.40
Honorare für Leistungen Dritter		-3'000.00	-3'000.00
Personalaufwand		-1'809'270.82	-1'789'087.02
Medizinischer Bedarf		-2'639.52	-3'072.81
Lebensmittel und Getränke		-106'006.69	-109'487.73
Haushalt		-19'130.06	-21'134.33
Unterhalt und Reparaturen		-96'542.10	-212'767.95
Aufwand für Anlagenutzung		-11'952.15	-10'737.70
Energie und Wasser		-30'896.30	-62'602.80
Schulung, Ausbildung und Freizeit		-22'829.10	-22'881.35
Büro und Verwaltung		-41'767.96	-44'842.16
Übriger Sachaufwand		-35'554.60	-25'780.45
Übriger betrieblicher Aufwand		-367'318.48	-513'307.28
Abschreibungen		-198'584.86	-54'821.00
Total Aufwand inkl. Abschreibungen		-2'394'135.26	-2'380'401.32
Betriebsergebnis		137'391.25	75'526.05
Finanzertrag		0.00	0.00
Finanzaufwand		-78'293.57	-23'834.31
Finanzergebnis		-78'293.57	-23'834.31
Ausserordentliches Ergebnis		0.00	0.00
Jahresergebnis vor Fondsergebnis		59'097.68	51'691.74
Veränderung des Fondskapitals	5	-43'005.00	19'297.00
Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital		16'092.68	70'988.74
Zuweisung an Organisationskapital		-16'092.68	-70'988.74
Jahresergebnis nach Zuweisung Organisationskapital		0.00	0.00

in CHF	Anhang	31.12.2023	in %	31.12.2022	in %
AKTIVEN					
Flüssige Mittel		850'759.72	17.7%	653'357.44	10.1%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Gegenüber Dritten		139'629.25	2.9%	124'006.30	1.9%
Übrige kurzfristige Forderungen					
Gegenüber Dritten		19'296.60	0.4%	9'771.45	0.2%
Gegenüber der öffentlichen Hand	1	22'742.71	0.5%	86'463.30	1.3%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		0.00		609.65	0.0%
Umlaufvermögen		1'032'428.28	21.5%	874'208.14	13.6%
Immobilien Sachanlagen		6'478'230.66	134.7%	6'244'763.60	96.9%
Wertberichtigung immobilien Sachanlagen		-591'319.06	-12.3%	-413'263.00	-6.4%
Investitionszuschüsse		-2'154'000.00	-44.8%	-306'000.00	-4.8%
Mobile Sachanlagen		367'234.00	7.6%	343'392.65	5.3%
Wertberichtigung mobile Sachanlagen		-322'396.00	-6.7%	-301'867.20	-4.7%
Anlagevermögen		3'777'749.60	78.5%	5'567'026.05	86.4%
Total Aktiven		4'810'177.88	100.0%	6'441'234.19	100.0%
PASSIVEN					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31'144.58	0.6%	19'697.74	0.3%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		0.00		0.00	
Gegenüber Dritten		1'014.65	0.0%	3'766.10	0.1%
Passive Rechnungsabgrenzungen		41'507.14	0.9%	68'853.52	1.1%
Kurzfristiges Fremdkapital		73'666.37	1.5%	92'317.36	1.4%
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		2'500'000.00	52.0%	4'150'000.00	64.4%
Langfristiges Fremdkapital		2'500'000.00		4'150'000.00	
Fondskapital	2	1'066'334.00	22.2%	1'044'832.00	16.2%
Langfristiges Fremdkapital inkl. Fondskapital		3'566'334.00	74.1%	5'194'832.00	80.6%
Freiwillige Gewinnreserven (freie Fondskapitalien)					
aus Ergebnisverwendung und Mitgliederbeiträgen		628'013.67	33.9%	626'951.09	34.2%
Freie Spenden		526'071.16	7.4%	456'145.00	6.8%
Jahresergebnis		16'092.68	0.6%	70'988.74	0.8%
Organisationskapital		1'170'177.51	24.3%	1'154'084.83	17.9%
Total Passiven		4'810'177.88	100.0%	6'441'234.19	100.0%



Trägerschaft

Verein Sozialtherapeutische Arbeits- und Bildungsstätte „Im Grüt“

Strehlgasse 7 - 9

8704 Herrliberg

Tel. 044 915 21 04

info@heimimgruet.ch

www.heimimgruet.ch

Vorstand

Hans Rudolf Matter/ Herrliberg, Präsident

Marcus Büsch/ HFHS Dornach BL

Sebastian Holzhausen/ Zürich

Eveline Scherrer/ Oberrieden

Laura Schneeberger/ Zürich

Anne-Marie Spuhler-Nydegger/ Herrliberg

Stephan Valcanover/ Herrliberg

Institutionsleitung

Johannes Metz

Co Leitung

Maja Seifert Metz

Stv. Institutionsleitung/ Sekretariat

Bianca Chiasera

Revisor

Redi AG Treuhand/ Frauenfeld,

Unternehmensberatung

Heimarzt

Dr. med. Dr. sc. nat. Andreas Bähler/ Herrliberg

Anthroposophische Medizin/ Therapie

Dr. med. Claude Kraska/ Horgen

Psychiater

Dr. med. Jürg Good/ Zollikon

Klientel

Anita Ambühl, Florian Anderegg, Damaris Beer, Sylvie Bé-suchet, Selina Blumer, Alexander Cocca, Felix Debrunner, Susanne Erne, Patrick Fiabane, Philipp Gehri, Urs Hebeisen, Jürg Iseli, Nicole Jordi, Marco Kirchhofer, Jessica Künzle, Rolf Künzle, Peter Linder, Davide Orsini, Oliver Scherrer, Pascale Stehlin, Aline Theiler, Corinne Wegmann, Therese Wickihalder, Stefan Zellweger

Mitarbeitende

Gabriel Alig, Dominique Attinger, Susanne Beer, Milena Brunner, Antonio Cimino, Felicitas Dörig (MA i.A.), Ramona Dietsche, Minivere Ferati, Claudio Fruci (MA i.A.), Manfred Groh, Renate Guerreiro, Birgit Güldin, Vincenz Inoue, Timon Jakob, Jeroen Keverkamp, Tamara Kohler, Philipp Kull, Gabriele Linders, Susan Lutz, Tabitha Merane, Ana Marija Milisic, Aura von Senger, Hagen Roxin, Lea Straub, Liliana Veigas

Hauszeitung Die Grütze

Erscheint viermal jährlich, bei Interesse zu beziehen unter: info@heimimgruet.ch

Spenden

Zahlstelle: Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

Konto: 1127-0123.173

Bankenclearing Nr. 700

IBAN: CH05 0070 0112 7001 2317 3



Kanton Zürich
Sicherheitsdirektion
Kantonales Sozialamt

Bestätigung

Das Kantonale Sozialamt Zürich bestätigt, dass die Einrichtung

Sozialtherapeutische Arbeits- und Bildungsstätte Im Grüt

Strehlgasse 7-9
8704 Herrliberg

am 17. August 2023

auditiert wurde und die
Qualitätsrichtlinien SODK Ost+, Version Zürich erfüllt.
Diese Bestätigung behält ihre Gültigkeit bis zum 31. Dezember 2026.


Andrea Lüberstedt
Amtschefin


Adrian Eichenberger
Leitung Leiter Soziale Einrichtungen


Esther Brechbühl-Kubli
Co-Bereichsleiterin Soziale Einrichtungen

Röntgenstrasse 16/22, Postfach, 8090 Zürich, Telefon 043 259 24 88, Fax 043 259 51 14





www.heimimgruet.ch